

Tagestour per Rad - Auf den Spuren von 150 Jahren Fremder Impulse zwischen Oberhausen und Gladbeck

„Fremde Impulse“ ist ein Kulturhauptstadtprojekt der Denkmalämter der Landschaftsverbände Westfalen-Lippe (LWL) und Rheinland (LVR). Am Baubestand und an den Baudenkmalen im heutigen Ruhrgebiet lässt sich manches über Wandel, Austausch und Migration ablesen. Die Denkmale zeigen, dass vieles, das als alt bekannt und vertraut wahrgenommen wird, irgendwann in der Art eines Impulses, als etwas Anderes und Neues in die Region gekommen ist.

Der Streifzug per Rad zwischen Oberhausen und Gladbeck zeigt an einigen Beispielen aus den letzten 200 Jahren, welche Impulse fremde Leute in den Bereichen Kunst und Technik mitbrachten.

„Fremde Leute“ waren die Pfälzer Siedler, die Mitte des 19. Jahrhunderts im ländlichen Sterkrader Umland ein **Backhaus** bauten. 8 Familien waren im 18. Jahrhundert als Glaubensverfolgte gegen den Widerstand der Einheimischen - mit Unterstützung des preußischen Königs – hierhin gezogen.

Die evang. **Martinskirche** von 1884 in Bottrop zeugt von den ersten protestantischen Zuwanderern vor allem aus ostpreußischen Gebieten ins tief katholische Bottrop, das bis 1815 zum Kurfürstentum Köln gehörte und als Dorf erst mit der Abteufung der Zeche Prosper ab den 1850er Jahren einen Zustrom Fremder verzeichnete.

Ursprünglich „fremde Leute“ waren schließlich auch die im 1. Weltkrieg Gefallenen, derer das 1929 errichtete **Ehrenmal** im Gladbecker Stadtpark Wittringen gedenkt. Polnische und masurische Namen machen die Hälfte der dort Aufgelisteten aus und weisen auf die massive Zuwanderung hin, die das Dorf Gladbeck seit den 1870er Jahren durch den Bergbau erfahren hatte.

Fremde Leute brachten auch fremdes Kapital und gründeten Firmen. So geschah es 1854 an der neuen Eisenbahnlinie in Oberhausen, als die belgische Firma „Vieille montagne“, übersetzt „**Altenberg**“, eine Zinkfabrik mit Produktion und Verarbeitung von Zink errichtete, in der sich heute ein Standort des Rheinischen Industriemuseums befindet.

Fremd war ebenfalls die Technik, die 1758 mit dem Bau der ersten Hütte im Ruhrgebiet, der **Anthonyhütte** in Oberhausen, ihren Einzug hielt. 1842 wurde hier der erste Kokshochofen der Region gebaut, dessen Technik in Oberschlesien abgeschaut worden war. Er ging allerdings, da technisch noch nicht ausgereift, nicht in Betrieb und ist heute nur im archäologischen Grabungsfeld des LVR-Industriemuseums an diesem Standort noch abzulesen.. Hier stand auch der erste Kupolofen, ein Schmelzofen, dessen Technik aus England kam.

Aber auch schon vor der Industrialisierung fanden sich „fremde Impulse“. Ein Beispiel dafür ist **Schloss Beck** in Bottrop-Feldhausen, das im 18. Jahrhundert von dem berühmten Barockbaumeister Johann Conrad Schlaun nach dem Muster eines in Frankreich modernen Haustyps für den Adel, der „maison de plaisance“, als Lustschloss erbaut wurde. Es diente dem Münsteraner Festungskommandanten von der Wenge als Landsitz und beherbergt heute einen Kinderpark.

Die Route führt auf ruhigen, grünen Wegen durch die drei Ruhrgebietsstädte. Eine Pause ist in Park Wittringen vorgesehen.

Start und Ende: RIM Altenberg (Radstation am HBF Oberhausen in der Nähe)

Länge: 57 km - Dauer: ca. 8 Std.

Literatur:

Markus Harzenetter / Walter Hauser / Udo Mainzer / Dirk Zache (Hrsg.)
Fremde Impulse (Box) - Baudenkmale im Ruhrgebiet, mit 80 Objektkarten, Booklet und Landkarte, Copenrath Verlag, Münster 2010, ISBN 978-3-8157-1193-4, € 12,95

Fremde Impulse (Buch) - Baudenkmale im Ruhrgebiet, Aufsatzband mit ausführlichem Katalogteil, Copenrath Verlag, Münster 2010, ISBN 978-3-8157-1271-9, € 19,95